

Sie stammen aus dem Burgwall auf dem Rothstein. Die nächste Umgebung von Ebersbach hat vorgeschichtliche Funde noch sehr wenig geliefert. Das Gebiet scheint vor der deutschen Besiedlung um 1200 n. Chr. von undurchdringlichen Wäldern bedeckt gewesen zu sein. Besonders wichtig wurde deshalb vor 3 Jahren der Fund eines Steinhammers auf Dürrenhensdorfer Flur. Das Alter des Hammers wird auf 500 v. Chr. geschätzt.

Reichhaltig ist auch die Tierwelt der Heimat im Museum vertreten. Muscheln, Schnecken, Kleinfänger, Vögel, Schmetterlinge, Käfer, Geradflügler, alles ist vorhanden. Die Vögel unseres lausitzer Berglandes wie auch des nordlausitzer Tiechgebietes sind alle, soweit sie erreichbar waren, hier aufgestellt. Stand- und Zugvögel, von den kleinsten bis zu den größten, all die kleinen Säger und Piepser, die wir im Walde mit den Augen kaum zu sehen bekommen, die deutschen Raubvögel, wie Bussarde, Falken und Weihen, die verschiedenen Gulanarten: Reiher, Störche, viele Entenarten, Schwäne, Wildgänse, sowie auch interessante Tiere der Nord- und Ostseeküste, wie Säger und Laucher, dazu eine schöne Eier Sammlung und eine Anzahl Nester. Auch der größte deutsche Raubvogel, der Lämmergeier, und der größte europäische Raubvogel, der Kuttengeier, grüßen von einem Schranke herab. Erst vor kurzem hat wieder unser rühriger Frig Seifert einen schönen freistehenden Ausstellungschrank aus Bandeisen und Glas gebaut, um darin unsere kleinen gefiederten Freunde dem Auge recht nahe zu bringen. Unter den exotischen Vögeln ist besonders ein Kiwi von Neuseeland mit haarartigen Federn interessant und wertvoll. Um die Einzeltiere gut zur Geltung zu bringen, möchte mindestens der doppelte Platz verfügbar sein. Für Muscheln und Schnecken sind schöne moderne Schaukästen mit Erläuterungstafeln geschaffen worden. Diese, über den Schaukästen angebracht, bringen Hinweise auf einzelne Stücke in den Schaukästen, wodurch das Interesse am ganzen Schaukasten geweckt werden soll (Blickfang). Nach diesen Grundsätzen soll das Museum weiter umgestaltet werden. Schmetterlinge und Käfer befinden sich ebenfalls in moderner Umgruppierung. Da es nicht möglich ist, einen Konservator hauptamtlich anzustellen und alles nur auf freiwilliger Arbeit beruht, ist leider den Speckkäferlarven schon manch schöner Schmetterling zum Opfer gefallen, und immer wieder müssen Kästen in die Schwefelkohlenstoffquartiere wandern.

Eine übersichtliche Neuaufstellung haben auch unsere Hölzer erfahren. Die Erläuterungstafeln hierzu, wie wächst Baum und Blatt, sind mit guten Zeichnungen und Mikrophotographien von Herbert Andert und Richard Hiller versehen worden. Die Ausführung der Tafeln sowie der ganzen modernen Beschriftung verdankt das Museum der Meisterband des Herrn Kirchhübel. An die Hölzer schließen sich Schaukästen mit Zapfen und sonstigen interessanten Früchten und Pflanzen der Heimat und Fremde an. Daß zur Anschauung für die Landratten auch die Bewohner des Meeres, und wenn sie auch nicht zur Heimatfauna gehören, nicht fehlen dürfen, ist selbstverständlich. In mehreren Schaukästen wimmelt es von bunten Muscheln, Schnecken, Krebsen, Seeigeln und anderem Getier. Diesen Raum wird niemand verlassen, der nicht mit stillem Behagen einen Blick in den Schrank an der Südwand geworfen hat. Hier grüßen Kaffeetassen, Teller, Gläserchen und Flaschen, Trinkläser, Töpfe, Krüge und Schüsseln aus Porzellan, Ton, Steinart und Glas, alles liebe vertraute Pflelinge unserer Vorfahren. Auch einige Schaukästen mit alten Münzen sowie schöne künstlerische Bastelarbeiten, die große Geduldsproben darstellen, ergötzen

hier das Auge. Ganz besonders sinnig wirkt ein kleiner beweglicher Webstuhl von 20 Zentimeter Höhe, auf dem sogar ein kleines Stück gewebt ist.

Der nächste Raum enthält geschichtliche Erinnerungen. An der einen Wandfläche prangen alte Bilder von Ebersbach und Ebersbacher Häusern. Weiter schmücken die Wände alte Urkunden und hölzerne Orgelpfeifen aus der Ebersbacher Kirche. Auf den Tischen liegen alte dicke Bücher, Scherenschnitte, alte Landkarten der Oberlausitz, auch ist ein nettes oberlausitzer Dörfchen im echten Baustil in Miniatur aufgestellt. Ein Schrank enthält neben zahlreichen kleineren Gebrauchsgegenständen Schmuck und Spielzeug, interessante Zusammenstellungen von Lebensmittelmarken aus dem Weltkriege, Inflationsbriefmarken und Inflationsgeld. Über dem Schranke ist Kriegsgerät, alte Waffen, Säbel, Gewehre, Helme u. a. m. angebracht. Von der Decke grüßt die Fahne des vor einem Jahre aufgelösten Gewerbevereins.



Weberstube im Heimatmuseum

Unser letzter Besuch gilt der lausitzer Weberstube. Ein einfacher Webstuhl, auf dem einige Schuh gewebt sind, mit Spul- und Treiberad, Scherlatten, der wichtige Tisch mit kräftigen Holzstühlen, ein großgeblumter Kachelofen, ein einfaches Tellerbrett mit bunt bemalten Tellern, Schüsseln, Krügen, ein paar buntbemalte Schränke (der eine Barock), eine blaugelbte Lade, ein „Bruthäusel“, ein hoher „Wandseeger“ und hinter einer spanischen Wand aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts das behäbige buntbemalte Himmelbett. Auch darf in der kinderreichen Weberfamilie die Wiege nicht fehlen. Alles hier zusammen vereinigt, gibt uns ein Spiegelbild vom Leben und Treiben des Hauswebers.

Im stillen besitzt das Museum dann noch eine schöne Schmetterlingsammlung (Oskar Rndolph) und ein wertvolles Herbarium (August Weise), die leider nicht ausgestellt werden können. (Ausführliches über das Museum in „Ebersbach, ein Heimat- und Wanderbuch“ von Werner Andert, mit Stadtplan und 170 Abbildungen. Preis 1 RM. Verlag von Adolf Israel in Ebersbach).

Dem suchenden und genießenden Beschauer bietet unser Heimatmuseum sicher einige befriedigende Stunden. Komm und schau der Reichum der Natur deiner Heimat, schau in verangene Lage, genieße und sei glücklich! In großen Zügen wurde dem Werden des Heimatmuseums ein verhältnismäßig breiter Raum gewidmet. Es sollte gereizt werden, wie man in früheren Jahrzehnten emsig und fleißig in der Südlasitz Natur-